

Von Silke Voß

**HOHENBÜSSOW.** Orte wie aus der Zeit gefallen, man findet sie noch im ursprünglichen Tollensetal zwischen Demmin und Altentreptow. Wie eine Fata Morgana erhebt sich etwa die mächtige Tudor-Schloss-Ruine in Broock. Etwas weiter nordöstlich fällt die Dorfstraße Schmarsow in ein trutziges Dreiflügel-Renaissanceschloss, eines der ältesten im Land. Davor gurren nur ein paar Tauben.

Wie konservierte Zeit wirkt auch das barocke Heilbad Hohenbüssow auf einer Anhöhe. Eine verrostete Pforte im „Pseudoweg“ weist zu einem Künstlerpaar, grasbewachsene Kreuze umringen die Kirche im denkmalgeschützten Dorf, und eine katzenkopfgestaltete Straße führt zum gigantischen Kornspeicher. „Lärm“ machen nur die Vögel, wenn sich die Sonne zeigt. Und fröhliche Kinderscharen.

Kinderscharen? Das scheint so vergessene Tollensetal zwischen Ostsee und Seenplatte ist im Aufwind. Gerade das ursprüngliche und damit noch formbare Leben lockt junge, innovative Familien an. Ins Hohenbüssower Gutshaus sind viele junge Leute gezogen, erzählt Leo Kraus, der im Kornspeicher einen Treffpunkt mit Café, Theaterbühne und Schreibwie Liederwerkerwerkstatt etabliert hat.

Die Zuzügler engagieren sich in der Kommunalpolitik, wollen die Region mitgestalten. Leo Kraus selbst ist bei Fridays for Future aktiv und achtet mit Schilfkläranlage, Solarkocher, Bioverpflegung und Außendusche darauf, der Umwelt möglichst wenig zu schaden. Mittlerweile gäbe es sogar ein Wohnraumproblem, denn alle wollen ins Tollensetal. Krisenzeiten wie die Corona-Pandemie, die sich besonders in Ballungsgebieten hart auswirken, wirken sogar als Trend-Beschleuniger.

Dabei hatte Leo Kraus noch vor wenigen Jahren

# Ein Tal im Aufwind

Vergessene Region zwischen Demmin und Altentreptow? Mitnichten - hier tut sich was. Immer mehr junge Familien mit Kindern ziehen hierher. Mittlerweile spricht man sogar schon von Wohnraumangel auf dem Land.



Weite und sanfte Hügel kennzeichnen das Tollensetal.

FOTO: MARTINA SCHWENCK/NK-ARCHIV



Leo Kraus holt Kultur aufs Dorf. Und er freut sich, dass sich hier viele junge Familien engagieren.

FOTOS (2): SILKE VOSS



Der denkmalgeschützte Hohenbüssower Kornspeicher ist gerettet - dank einer Crowdfunding-Aktion.

fürchten müssen, dass seine Initiative, Kultur aufs Dorf zu holen, mangels Leuten scheitern würde. Und der Künstler Olaf Christophorus Spillner hatte Seminare organisiert, wie man der Schrumpfung

der Landbevölkerungszahlen etwas entgegensetzen könne. Doch die Entwicklung scheint gegenläufig. In Tüchhude hat sich sogar ein Waldkindergarten gegründet. Puppenspieler, Musiker, Maler, Bildhau-

er und Lebenskünstler sind in Wietzow zu Hause, freundliche Blumenkaten und bemalte Briefkästen künden davon. Auf der Eiszeitroute zwischen Berlin und Rügen unterwegs, rasten in Nicht-Corona-Zeiten

immer mehr Radler hier. Sie genießen die Sonnenuntergänge auf der Terrasse des Speichercafés in Hohenbüssow und sind überrascht, was es „mitten in der Pampa“ für schöne Orte gibt.

Exemplarisch für den innovativen Geist des neuen Lebens im Tollensetal ist die Art, wie der schöne aber einsturzgefährdete Kornspeicher gerettet wurde. Das teils ausgehöhlte Gebälk war in sehr schlechtem Zustand, alle Gauben mussten abgenommen werden.

Leo Kraus hat daraufhin in einer Crowdfunding-Aktion 150 handgestrichene Biberschwanz-Ziegel vom Darß zusammenbekommen. 42 Spender hatten sich beteiligt, mehr als 6000 Euro wurden gesammelt. Teils durch Leute, die in Hohenbüssow geboren sind oder sich noch an das von Leo Kraus einst ins Leben gerufene Provie-Theater im Speicher erinnern. Oder einfach Menschen, die in dieser Crowdfunding-Bitte viel Sinn gesehen haben und helfen wollten. Alle waren digital in den Bauprozess eingebunden.

## Die Faszination der Leere lockt auch Visionäre

Und sie erhalten Dankeschön-Gutscheine wie eine Paddeltour im Tollensetal – was wiederum Leute an die Gegend binden dürfte. Die Faszination des Tollensetals haben mittlerweile auch Visionäre entdeckt. Berliner Architekten arbeiten flott mit immenser Bundesförderung am maroden Charme von Schloss Broock – als Kulisse ab 2022 für Großveranstaltungen zur Aufwertung der Region zwischen Berlin, Hamburg und Stettin.

Und die Bürgerinitiative aus dem Tollensetal sorgen weit über die Region hinaus für Aufmerksamkeit. Schließlich haben sie es geschafft, die Gegend vor geplanter Massentierhaltung zu bewahren. Stattdessen sollen andere Vorhaben die Region noch lebenswerter machen. Nur – wie viel verträgt das Tollensetal? Schließlich macht gerade dieser Luxus der Leere dessen Reiz aus.

**Kontakt zur Autorin**  
s.voss@nordkurier.de

## Kreistag kommt trotz Corona-Wert über 50 im HKB zusammen

Von Robin Peters

Die Infektionszahlen sind im Wochenvergleich gesunken, aber eine wichtige Grenze ist noch nicht unterschritten. Auf Antrag der AfD wird es trotzdem eine „Großveranstaltung“ geben.

**SEENPLATTE.** Im Kampf gegen die Corona-Pandemie wurde ein wichtiger Grenzwert für baldige Schulöffnungen in der Seenplatte noch immer nicht unterschritten. Gestern vermeldete das Landesamt für Gesundheit und Soziales (Lagus) 52,7 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner in einer Woche - damit sogar etwas mehr als am Tag zuvor. Für absehbare Lockerungen muss allerdings die 50 allerdings geknackt werden.

Einen erfreulichen Trend offenbarte zumindest die neueste Aufschlüsselung der Coronazahlen nach Ämtern: In mehr als der Hälfte der Städte und Ämter im Landkreis wurden zuletzt weniger als 50 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner binnen einer Woche gezählt. Im Penzliner Land gab es zwischen den letzten beiden

Montagen sogar überhaupt keinen Fall, in Dargun, der Feldberger Seenlandschaft und im Amt Malchow nur einen einzigen. Selbst in der Kreisstadt Neubrandenburg lag die Inzidenz zum Wochenstart bei etwa 36. Nur im Amt Stavenhagen und der Mecklenburgischen Seenplatte liegen die Werte noch über 100.

Und trotzdem steht in der Seenplatte eine „Großveranstaltung“ an: Denn die Sondersitzung des Kreistages zur Corona-Lage findet am kommenden Montag entgegen den ursprünglichen Plänen der Verwaltung unter gewohnten Bedingungen im Haus der Kultur und Bildung (HKB) in Neubrandenburg statt. Eigentlich wollte die Spitze des Landratsamts die von der AfD-Fraktion geforderte Sitzung als reine Videokonferenz organisieren, um eine Versammlung von um die Hundert Menschen zu vermeiden. Dafür hatte die Landesregierung erst kürzlich den Weg frei gemacht.

Doch dem Vorschlag hätten per schriftlichen Umlaufbeschluss alle Kreistagsmitglieder zustimmen müssen

– und sechs Kreistagsmitglieder lehnten schon die Abstimmung darüber ab. Mit weiteren Beschlussvorlagen wurde versucht, zumindest die Öffentlichkeit aus dem Sitzungsraum an einen Bildschirm zu verbannen. Doch auch dagegen regte sich Wi-

derstand einzelner Kreistagsmitglieder.

Schon vor der Abstimmung hatte die AfD-Fraktion mitgeteilt, den Vorstoß blockieren zu wollen. Aus ihrer Sicht widerspreche es einem uralten Demokratieprinzip. „Eine Übertragung

per Bildschirm lässt nicht zu, sich ein vollumfängliches Bild über den Ablauf einer Sitzung zu machen. Neben Übertragungsfehlern lassen sich Zwischentöne und Stimmungen nicht per Video übertragen. Das individuelle Abstimmungsverhalten kann

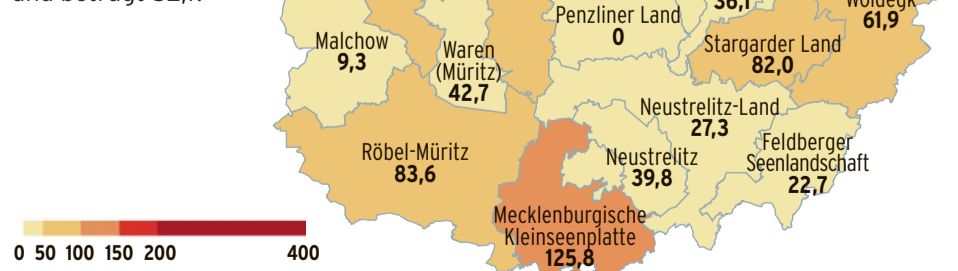
auch nicht erfasst werden“, erklärte AfD-Fraktionschef Robert Schnell in einer Mitteilung an den Kreistagspräsidenten. „Wir sind erschüttert darüber, wie man überhaupt darauf kommen kann, auch mal wieder mit Corona begründet, an den Grundsätzen der Demokratie zu rütteln.“

So bleiben die HKB-Türen am 22. Februar für jedermann offen. Sollten alle 77 Kreistagsmitglieder, Vertreter der Verwaltung und Zuschauer dem Aufruf folgen, könnten die Hallen für Corona-Zeiten ungewohnt voll werden. Eine Videoübertragung wird auf der Internetseite des Landkreises trotzdem angeboten. Für die nächste reguläre Sitzung des Kreistages könnten die Regeln aber wieder ganz neu geschrieben werden. Denn das Kreistagsbüro hat vergleichbare Anträge zu Videokonferenzen bereits auf die Tagesordnung der Sondersitzung gesetzt. Dort wird dann nicht jede einzelne Stimme für einen Beschluss benötigt. Eine Mehrheit reicht aus.

**Kontakt zum Autor**  
r.peters@nordkurier.de

### Inzidenzwerte für den Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Die 7-Tage-Inzidenz gibt die Zahl der Neuinfektionen innerhalb der vergangenen sieben Tage, bezogen auf 100.000 Einwohner an. Die Daten für die einzelnen Städte und Ämter der Seenplatte wurden zuletzt am Montag herausgegeben, der Inzidenzwert für den ganzen Landkreis wurde gestern neu ermittelt und beträgt 52,7.



QUELLE: Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Stand 16.2.2021

NK-GRAFIK